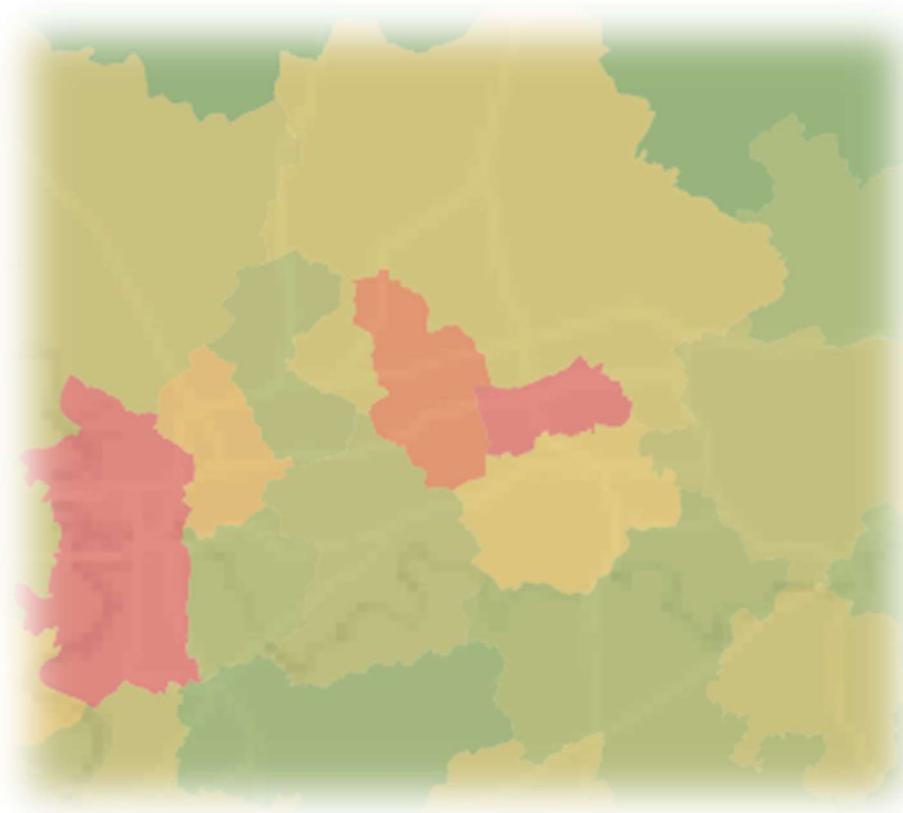


PLEITERISIKO FÜR UNTERNEHMEN IM RUHRGEBIET IN 2021

VERÖFFENTLICHT am 16.05.2022



*Eine Untersuchung der
Creditreform-Geschäftsstellen des Ruhrgebiets
(Bochum, Dortmund/Witten, Duisburg/Mülheim, Essen, Gelsenkirchen)
c/o Creditreform Bochum Böhme KG
in Zusammenarbeit mit Creditreform Rating AG
Lise-Meitner-Allee 26
44801 Bochum
Tel. 0234 / 9 333 – 201*

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
0	EINLEITUNG 3
1	RISIKOSTRUKTUR IN DEUTSCHLAND, NRW UND IM RUHRGEBIET 4
2	AUSFALLRATE IM KOMMUNALEN VERGLEICH 7
3	AUSFALLRATE NACH STRUKTURMERKMALEN 9
	3.1 Branche 9
	3.2 Rechtsform 10
	3.3 Umsatz 11
4	PROGNOSE 2022 12
ABB. 1	RISIKO ÜBER ALLE BUNDESLÄNDER, 2021 5
ABB. 2	RISIKO ÜBER ALLE KREISE IN DEUTSCHLAND, 2021 6
ABB. 3	RISIKO ÜBER ALLE KREISE IM RUHRGEBIET, 2021 8
DIAGRAMM 1:	ZEITREIHENANALYSE SEIT 2018 IN % 4
DIAGRAMM 2:	AUSFALLRATE NACH HAUPTBRANCHEN IN %, 2021 9
DIAGRAMM 3:	AUSFALLRATE NACH UMSATZ IN %, 2021 11
DIAGRAMM 4:	PROGNOSE 2022 12

0 EINLEITUNG

Der vorliegende Regionencheck dient als Instrument zur Darstellung der Risikostruktur einer Region und zeigt Gefährdungspotenziale nach verschiedenen Strukturmerkmalen auf. So wird die Struktur einer Region aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, um die spezifische Risikosituation darzustellen und daraus Rückschlüsse zu ziehen. Auf diese Weise kann herausgearbeitet werden, in welchen Branchen die untersuchte Region besonders ausfallgefährdet ist und welche Rechtsformen oder Umsatzklassen mit einem hohen Ausfallrisiko behaftet sind.

Datengrundlage für die vorliegende Analyse ist die Creditreform Wirtschaftsdatenbank. Durch zeitraumbezogene Selektionen wird die Anzahl der Unternehmen sowie die Anzahl der ausgefallenen Firmen je Region ausgewiesen. Grundlage und Orientierungsgröße des Analyseverfahrens ist der realisierte Ausfall innerhalb eines Jahres. Der realisierte Ausfall wird nach Basel II Kriterien ermittelt. Übertragen auf Creditreform gelten der Bonitätsindex 500 und 600 als Ausfall.

- Bonitätsindex 500: massive Zahlungsverzüge > 90 Tage
- Bonitätsindex 600: harte Negativmerkmale (bspw. Insolvenzverfahren)

BERECHNUNG:

$$\text{Ausfallrate} = \frac{\text{Zahl der Ausfälle eines Jahres je Region}}{\text{nicht negative, wirtschaftsaktive Firmen zum Jahresanfang}} \times 100$$

Dargestellt wird in dieser Analyse die Ausfallrate für das Ruhrgebiet. Dieses umfasst laut unserer Definition folgende Kommunen:

- Kreis Recklinghausen,
- Bottrop,
- Kreis Unna (Bergkamen, Fröndenberg, Holzwickede, Kamen, Lünen, Unna)
- Gelsenkirchen,
- Oberhausen,
- Herne,
- Dortmund,
- Duisburg,
- Bochum,
- Essen,
- Mülheim an der Ruhr und
- Ennepe-Ruhr-Kreis (Hattingen, Sprockhövel, Witten, Wetter)

Im ersten Kapitel wird die Ausfallrate des Ruhrgebiets der von NRW und Deutschland gegenübergestellt.

Im Anschluss daran vergleichen wir die einzelnen Ruhrgebietskommunen miteinander.

Der dritte Abschnitt beleuchtet die spezifischen Risikoindikatoren Branche, Rechtsform und Umsatz näher.

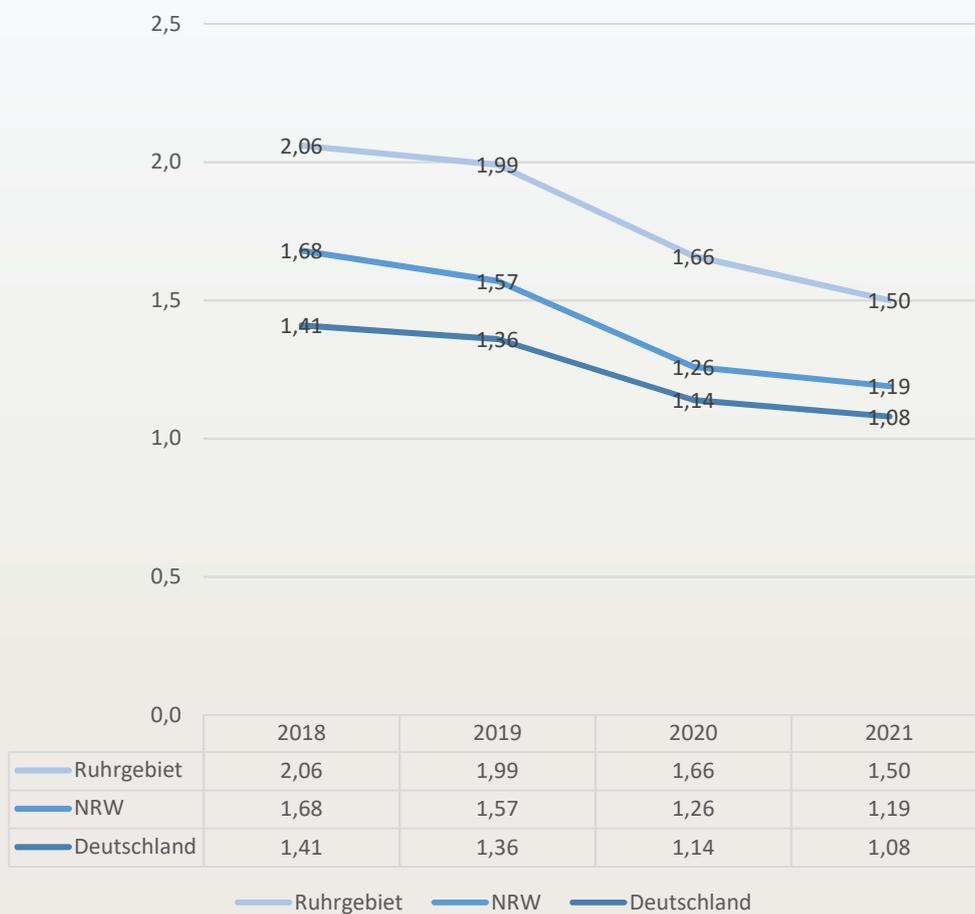
Abschließend folgt eine Prognose für das Jahr 2022.

1 RISIKOSTRUKTUR IN DEUTSCHLAND, NRW UND IM RUHRGEBIET

Bei den Unternehmen setzt sich sowohl regional als auch überregional in 2021 der Rückgang der Pleiten fort. Gegenüber dem Vorjahr ist das Pleiterisiko im Ruhrgebiet um 0,16 Prozentpunkte auf 1,50 gesunken und beläuft sich nunmehr auf 1.372 Pleiten. Auch in NRW und in Deutschland, ist das Risiko Pleite zu gehen geringer geworden. In NRW liegt es bei 1,19 Prozent, in Deutschland bei 1,08.

Im Zuge der Corona-Pandemie haben staatliche Eingriffe und massive Finanzhilfen die Wirtschaft gestützt. Trotz der erheblichen Einschränkungen in vielen Wirtschaftsbereichen und einer insgesamt schwachen Konjunkturentwicklung wurde eine Insolvenzwelle so unterdrückt.

DIAGRAMM 1: ZEITREIHENANALYSE SEIT 2018 IN %



Die Verteilung der Ausfallrate auf Bundeslandebene geht eindeutig zu Lasten der Stadtstaaten. Berlin und Bremen führen das Negativranking mit 1,85 und 1,56 an, auf Platz 3 folgt Hamburg mit 1,27. Nordrhein-Westfalen steht auf Platz 5 des Negativrankings. Mit einem Pleiterisiko von 1,19 sind die nordrhein-westfälischen Firmen damit stärker betroffen als der gesamtdeutsche Durchschnitt mit 1,08.

In Deutschlands Süden und Osten ist das Pleiterisiko zumeist niedriger als im Rest der Republik.

TAB. 1: RISIKOANALYSE NACH BUNDESLÄNDERN IN 2021

Bundesland	Ausfallrate in %
Berlin	1,85
Bremen	1,56
Hamburg	1,27
Hessen	1,24
Nordrhein-Westfalen	1,19
Saarland	1,07
Schleswig-Holstein	1,03
Niedersachsen	1,01
Sachsen-Anhalt	1,01
Rheinland-Pfalz	1,00
Baden-Württemberg	0,98
Brandenburg	0,93
Bayern	0,90
Mecklenburg-Vorpommern	0,87
Sachsen	0,86
Thüringen	0,72
Gesamt	1,08

ABB. 1: RISIKO ÜBER ALLE BUNDESLÄNDER, 2021

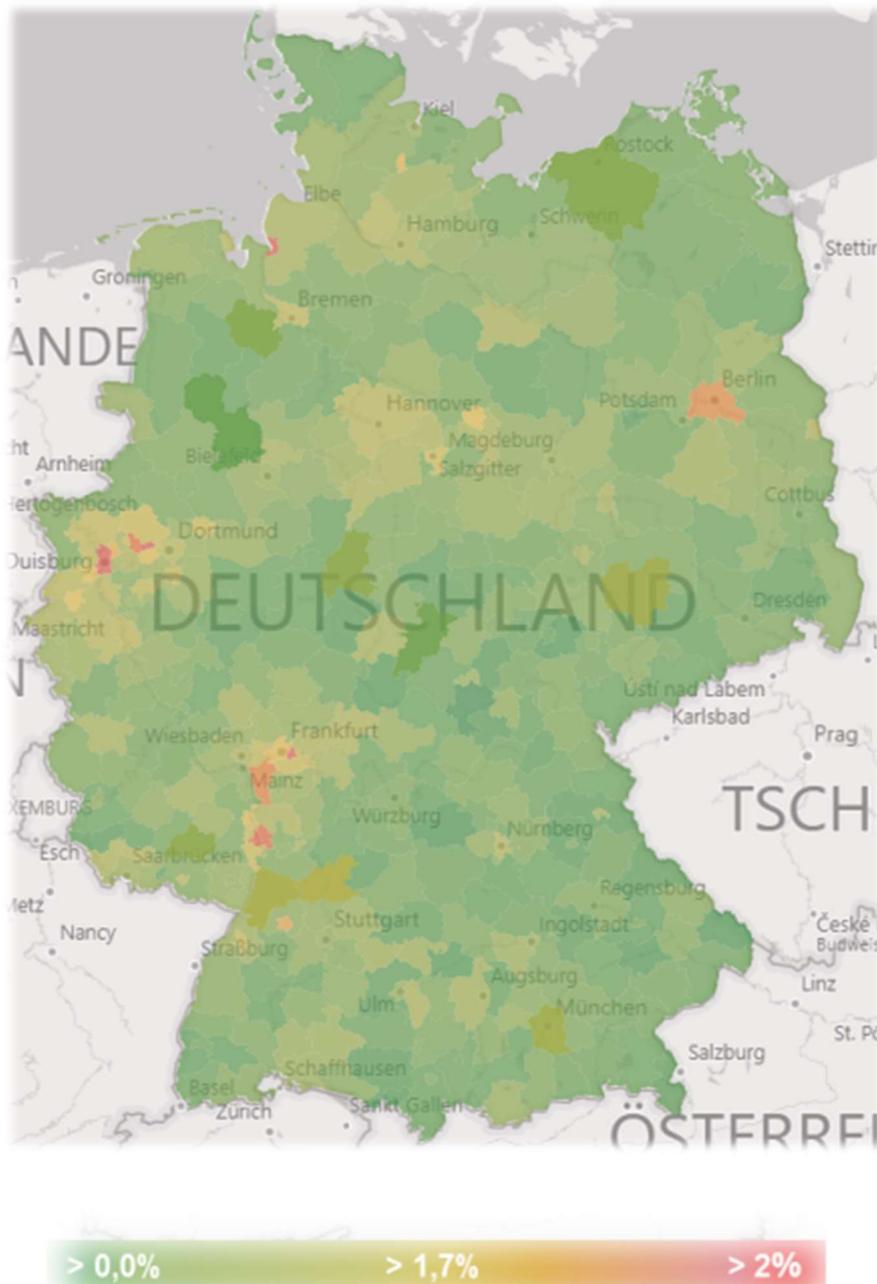


Skala von hell (geringster Ausfall) nach dunkel (höchster Ausfall)

Mit einem Ausfallrisiko von 1,50 befindet sich das Ruhrgebiet wie auch in den Vorjahren deutlich über dem Ausfallrisiko von NRW und Deutschland.

Abbildung 2 zeigt das Risiko über alle Kreise in Deutschland in 2021. Deutlich zu sehen ist hier bereits, dass deutschlandweit nur wenige Regionen im orange-roten Bereich liegen. Drei davon befinden sich im Ruhrgebiet. Im nächsten Kapitel werden wir erörtern, wie sich die Pleitesituation im Ruhrgebiet im Detail verhält.

ABB. 2: RISIKO ÜBER ALLE KREISE IN DEUTSCHLAND, 2021



2 AUSFALLRATE IM KOMMUNALEN VERGLEICH

Im Ruhrgebiet liegt die Ausfallrate in 2021 bei 1,50 Prozent und damit im hellgrünen Bereich. Die Ausfallraten von NRW und Deutschland sind mit 1,19 und 1,08 Prozent deutlich niedriger und im mittelgrünen Bereich anzusiedeln. Sowohl im Ruhrgebiet als auch überregional sind die Ausfallraten im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken. Die Hintergründe hierzu haben wir bereits in Kapitel 1 kurz erörtert.

TAB. 2: AUSFALLRATE IM RUHRGEBIET IN %

Jahr	Anzahl UN	Ausfälle	Ausfallrate
2021	91.221	1.372	1,50
2020	90.792	1.511	1,66
2019	92.507	1.843	1,99
2018	93.370	1.923	2,06

Besser als die Ausfallrate des Ruhrgebiets stellen sich Dortmund, Essen, Mülheim an der Ruhr, der Ennepe-Ruhr-Kreis und der Kreis Unna dar. Schlechter als der ruhrgebietsweite Durchschnitt von 1,50 Prozent sind die Werte im Kreis Recklinghausen, in Bochum, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne, Duisburg und Bottrop.

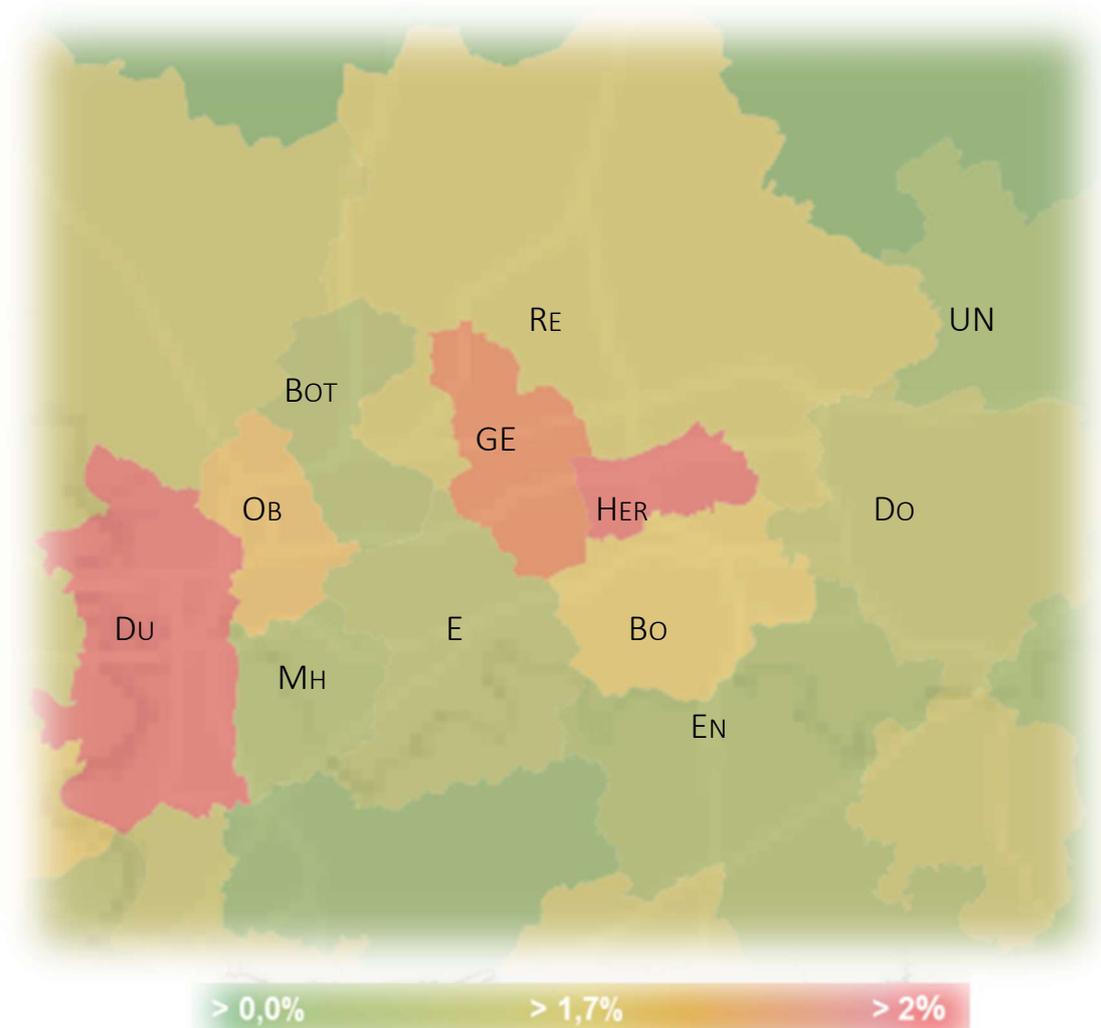
TAB. 3: AUSFALLRATEN IM KOMMUNALEN VERGLEICH IN %, 2018 – 2021

	2021	2020	2019	2018	Diff '21/'20
Bottrop	1,22	2,25	2,13	2,18	-1,03
Duisburg	2,08	2,01	2,52	2,75	0,07
Herne	2,01	1,41	2,30	2,18	0,60
Gelsenkirchen	1,91	2,00	2,52	2,79	-0,09
Oberhausen	1,75	1,95	2,31	2,43	-0,20
Bochum	1,65	1,41	2,00	1,91	0,24
Kreis Recklinghausen	1,52	1,74	2,08	2,00	-0,22
Dortmund	1,35	1,79	1,92	1,98	-0,44
Essen	1,29	1,65	1,76	1,96	-0,36
Mülheim an der Ruhr	1,22	1,59	1,79	1,67	-0,37
Ennepe-Ruhr-Kreis	1,18	0,93	1,41	1,53	0,25
Kreis Unna	1,11	1,27	1,61	1,68	-0,16
Ruhrgebiet	1,50	1,66	1,99	2,06	-0,16
NRW	1,19	1,26	1,57	1,68	-0,07
Deutschland	1,08	1,14	1,36	1,41	-0,06

Das Ausfallrisiko ist in vielen Kommunen ebenfalls gesunken. Einen leichten Anstieg verzeichnen allerdings Duisburg, Bochum und der Ennepe-Ruhr-Kreis. In Herne fällt der Anstieg mit 0,6 Prozentpunkten etwas höher aus.

Der Abbildung 3 kann man entnehmen, dass Duisburg, Herne und Gelsenkirchen im rot-orangenen Bereichen liegen, während alle anderen Kommunen grün oder gelb gefärbt sind.

ABB. 3: RISIKO ÜBER ALLE KREISE IM RUHRGEBIET, 2021



3 AUSFALLRATE NACH STRUKTURMERKMALEN

3.1 Branche

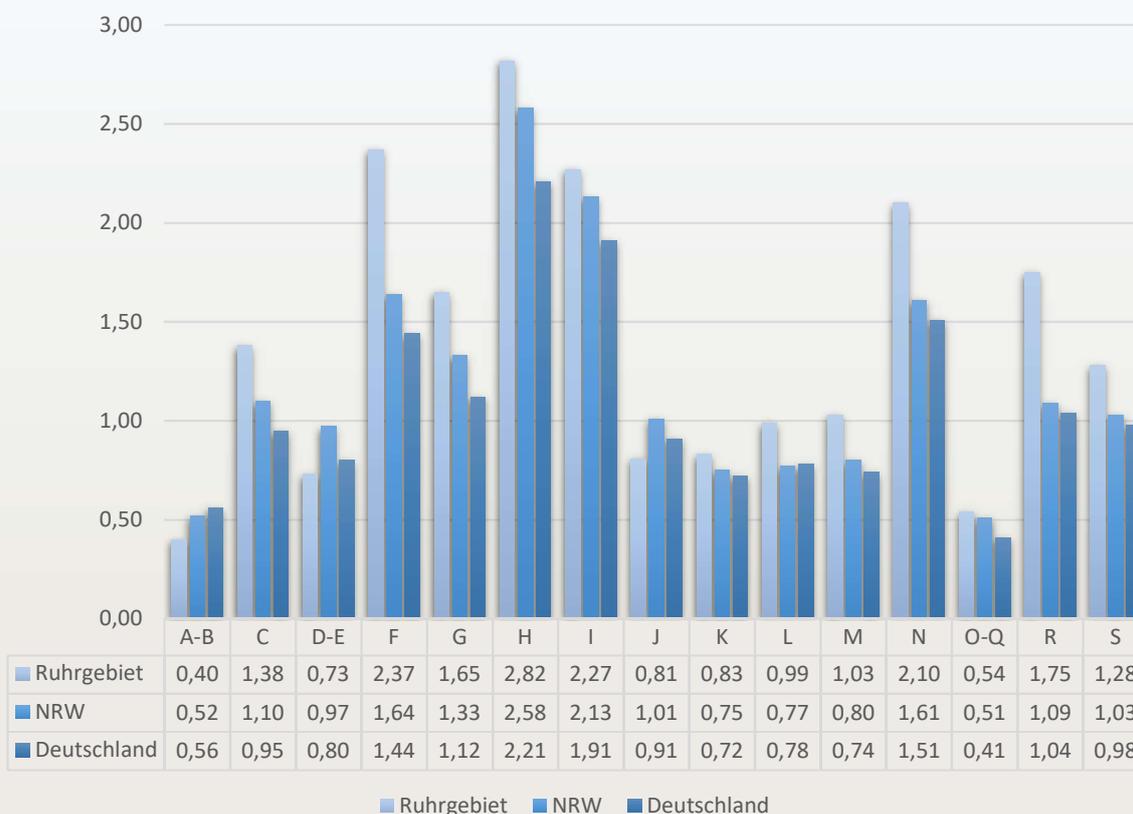
In Bezug auf die Branchenbetroffenheit lässt sich feststellen, dass die prozentualen Werte im Ruhrgebiet in aller Regel über denen von NRW und Deutschland liegen. Besonders betroffen im Ruhrgebiet, aber auch in NRW und in Deutschland, ist die Branche „Verkehr und Lagerei“ mit 2,82 Prozent. Danach folgen im Ruhrgebiet das Bau- und das Gastgewerbe mit 2,37 und 2,27 Prozent – in NRW ist die Reihenfolge umgekehrt. In Deutschland folgen das Gastgewerbe und die „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“.

Besonders selten betroffen sind die Branchen Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Bergbau (A-B) und Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen, Erziehung und Gesundheit (O-Q).

ERLÄUTERUNG DER BRANCHENKÜRZEL

A-B	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Bergbau
C	Verarbeitendes Gewerbe
D-E	Energie- und Wasserversorgung
F	Baugewerbe
G	Handel
H	Verkehr und Lagerei
I	Gastgewerbe
J	Information und Kommunikation
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
L	Grundstücks- und Wohnungswesen
M	Wissenschaftliche und technische Dienstleistungen
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
O-Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers., Erziehung, Gesundheit
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

DIAGRAMM 2: AUSFALLRATE NACH HAUPTBRANCHEN IN %, 2021



3.2 Rechtsform

Zur Bewertung der Ausfälle nach Rechtsform bietet sich zunächst eine grobe Unterteilung in Personen- und Kapitalgesellschaften an. Der wohl entscheidendste Unterschied zwischen diesen beiden Gesellschaftsformen ist, dass die Gesellschafter einer Personengesellschaft (Ausnahme: Kommanditist bei der KG) unbeschränkt, also **auch** mit ihrem Privatvermögen, haften. Währenddessen erstreckt sich die Haftung bei Kapitalgesellschaften **ausschließlich** auf das Vermögen des Unternehmens, welches von den Gesellschaftern zur Verfügung gestellt wird.

Relativ gesehen ist die Kapitalgesellschaft mit 1,85 Prozent im Ruhrgebiet deutlich häufiger von Ausfällen betroffen als die Personengesellschaft mit 1,30 Prozent. Jedoch gibt es deutlich mehr Personen- als Kapitalgesellschaften (Verhältnis ca. 56:41). Daher entfällt absolut gesehen fast derselbe Anteil (666:696) auf die beiden Rechtsformen.

TAB. 4: AUSFALLRATE NACH RECHTSFORM IN %, 2021

	Ruhrgebiet	NRW	Deutschland
Kapitalgesellschaft	1,85	1,40	1,30
GmbH	1,99	1,54	1,41
GmbH & Co. KG	0,99	0,76	0,72
AG	0,93	1,23	1,06
Personengesellschaft	1,30	1,07	0,96
Gewerbebetrieb	1,71	1,41	1,23
Freie Berufe	0,47	0,44	0,37
BGB-Gesellschaft	0,34	0,31	0,32
Einzelfirma	0,89	0,77	0,68
KG	0,64	0,41	0,65
OHG	0,19	0,13	0,28
Arbeitsgemeinschaft	0,00	0,00	0,06
Sonstige	0,48	0,33	0,23
e.V.	0,47	0,33	0,22
e.G.	0,66	0,42	0,29
GESAMT	1,50	1,19	1,08

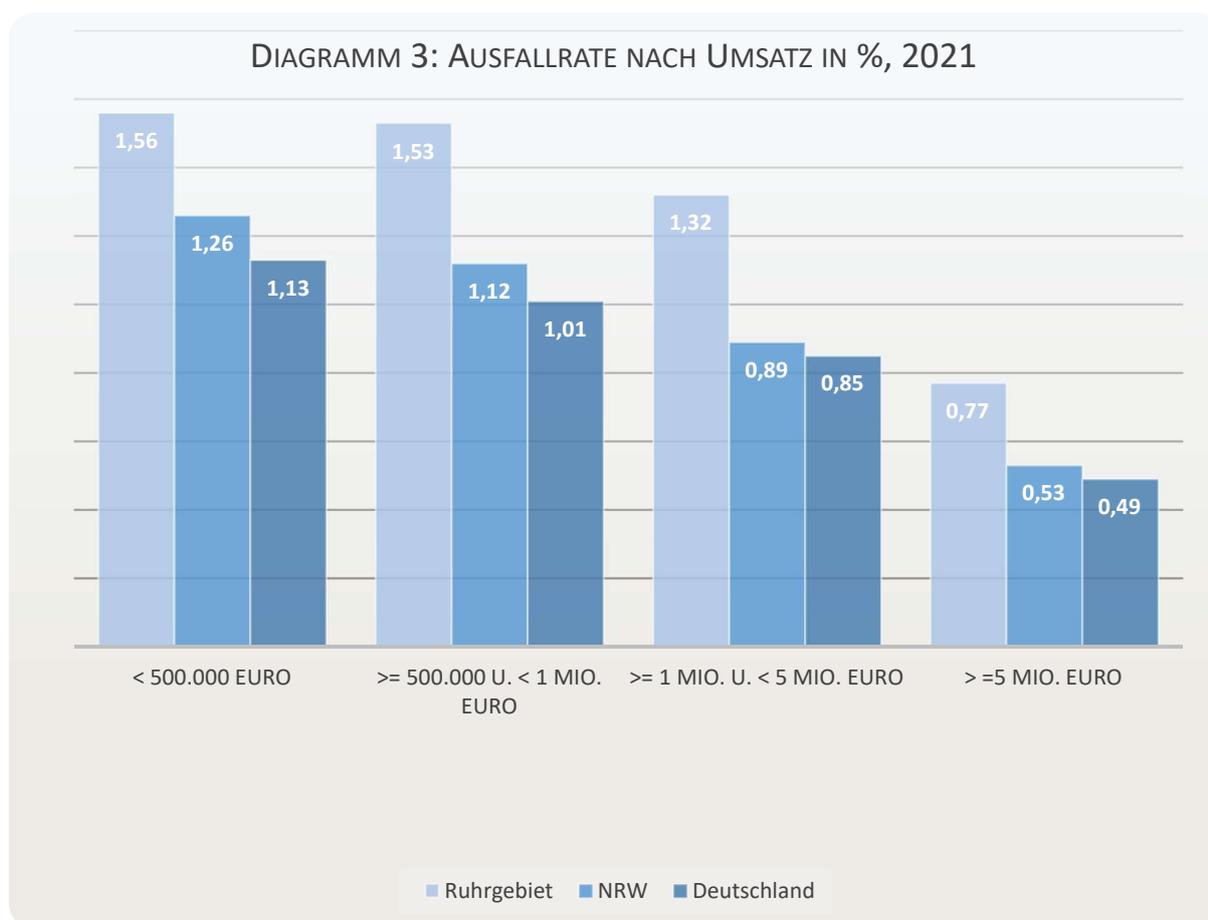
Bei den Personengesellschaften ist insbesondere der Gewerbebetrieb mit deutlich überdurchschnittlichen Werten betroffen – und zwar sowohl im Ruhrgebiet als auch in NRW und Deutschland. Bei den Kapitalgesellschaften ist dies überwiegend die GmbH.

Sonstige Gesellschaftsformen wie der eingetragene Verein und die eingetragene Genossenschaft spielen mit 10 Insolvenzen im Ruhrgebiet eine untergeordnete Rolle.

3.3 Umsatz

Wie bereits in all den Jahren zuvor sind Unternehmen mit Umsätzen kleiner 500.000 Euro / Jahr am stärksten von Ausfällen betroffen. Mit 1,56 Prozent sind 156 von 10.000 Unternehmen in 2021 wegen massiver Zahlungsverzüge oder harter Negativmerkmale ausgefallen. Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 500.000 und 5.000.000 Euro Jahresumsatz lagen mit rund 1,53 Prozent leicht darunter. Das geringste Ausfallrisiko hatten mit 0,77 Prozent die Unternehmen mit einem Umsatz von größer 5.000.000 Euro.

In Nordrhein-Westfalen und Deutschland ist die Verteilung – auf niedrigerem Niveau – ähnlich.



Mit 1.159 Ausfällen bei den umsatzschwachen Unternehmen des Ruhrgebiets entfallen in 2021 fast 85 Prozent aller Ausfälle auf diese Unternehmensgröße. Die umsatzstärksten Unternehmen machen einen Anteil von rund 2 Prozent aus. Die restlichen 13 Prozent entfallen auf die mittleren Unternehmensgrößen.

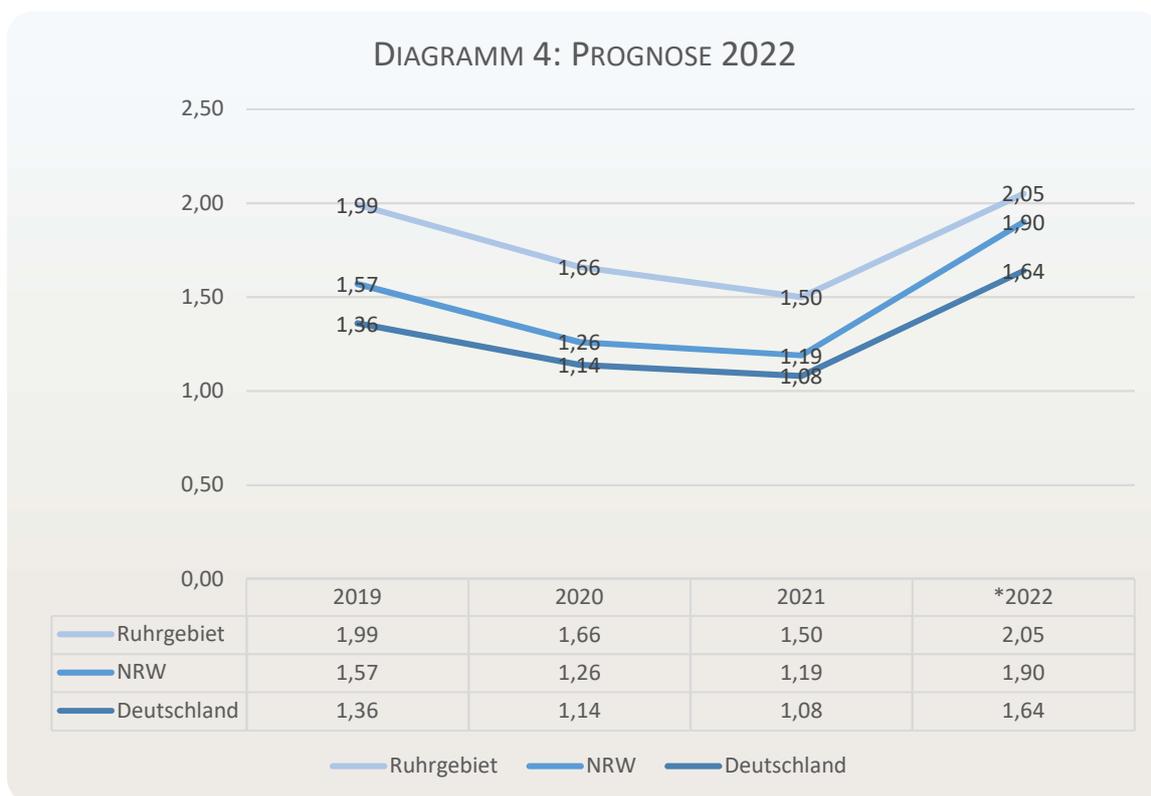
TAB. 5: AUSFÄLLE IM RUHRGEBIET NACH UMSATZ IN EURO

	Anzahl Unternehmen	Anzahl Ausfälle
< 500.000	74.363	1.159
500.000 bis < 1.000.000	5.417	83
1.000.000 bis < 5.000.000	7.563	100
>= 5.000.000	3.878	30
Ruhrgebiet	91.221	1.372

4 PROGNOSE 2022

Die Entkoppelung des Insolvenzgeschehens von der aktuellen Wirtschaftslage durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen erschweren eine Prognose für 2022 ebenso wie die anhaltenden Probleme durch Corona und die außerdem hinzugekommenen Einschläge durch den Ukrainekrieg. Auch weitere Effekte, die mittelfristig nicht verschwinden werden, wirken auf das Wirtschaftsleben: gestörte Lieferketten, steigende Energiepreise, eine anhaltende Inflation, enorme Umweltauflagen und mühsame Fachkräftesuche.

Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen der letzten Jahre eine Vielzahl von Zombiefirmen existieren, die ohne diese Unterstützung nicht überleben können. Die oben beschriebenen weiteren Einflussgrößen werden ebenfalls ihren Tribut fordern. Daher geht Creditreform von einer deutlichen Erhöhung des Insolvenzrisikos in 2022 aus.



Im Ruhrgebiet erwarten wir einen Anstieg des Insolvenzrisikos um 0,55, in Nordrhein-Westfalen sogar um 0,71 Prozentpunkte. Deutschlandweit beläuft sich die Erhöhung des Pleiterisikos auf 0,46 Prozentpunkte.

Auch in den einzelnen Ruhrgebietskommunen erwarten wir fast überall einen Anstieg des Insolvenzrisikos.

TAB. 6: INSOLVENZPROGNOSE 2022 RUHRGEBIET

	*2022	2021	2020	2019	Diff *22/'21
Bottrop	2,25	1,22	2,25	2,13	1,03
Duisburg	1,80	2,08	2,01	2,52	-0,28
Herne	2,09	2,01	1,41	2,30	0,08
Gelsenkirchen	2,61	1,91	2,00	2,52	0,70
Oberhausen	1,93	1,75	1,95	2,31	0,18
Bochum	1,95	1,65	1,41	2,00	0,30
Kreis Recklinghausen	1,95	1,52	1,74	2,08	0,43
Dortmund	2,35	1,35	1,79	1,92	1,00
Essen	2,18	1,29	1,65	1,76	0,89
Mülheim an der Ruhr	1,75	1,22	1,59	1,79	0,53
Ennepe-Ruhr-Kreis	1,81	1,18	0,93	1,41	0,63
Kreis Unna	1,94	1,11	1,27	1,61	0,83

Besonders hoch wird der Anstieg in Dortmund und Bottrop mit 1 Prozentpunkt und höher ausfallen, besonders gering in Herne und Oberhausen und sogar geringfügig sinken in Duisburg. Alle anderen Kommunen bewegen sich zwischen einem Anstieg von 0,3 bis 0,9 Prozentpunkten.